



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

387 (23.8.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-376065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-376065)









# Die Stadtseite

Mannheim, den 23. August 1933.

## Rozzia in Kennwertbüros

Das städtische Fürsorgeamt hat bereits seit Jahren die Abrechnung gemacht, daß sich ein großer Teil der Kennwert-Besitzer aus den Fürsorge- und Arbeitslosenunterstützungsempfängern zusammensetzt. Die zahlreichen Beschwerden der Angehörigen dieser Unterstützungsempfänger haben die Direktion des städtischen Fürsorgeamtes veranlaßt, einmal energisch einzuschreiten. Gegenüber welcher konnte festgestellt werden, daß der größte Teil der Besucher aus vorerwähnten Kreisen besteht wird. Bei der am 14. August 1933 zur Durchführung gelangten Rozzia wurde die Stempelkarte abgenommen. Es ist in einem nationalsozialistischen Staat unzulässig, daß Unterstützungsempfänger, die ihre Unterstützung lediglich zur Unterhaltung ihres Unterhalts erhalten, eine teilweise oder, wie es bei vielen der Fall ist, gänzlich für die Steuer umlegen. Der Steuerzahler, der in diese Mittel aufkommen muß, hat hierfür kein Verständnis. Nach Auffassung des städtischen Fürsorgeamtes stellt die Stadt Mannheim den Erwerbseinkommen wesentlich gefährdende Schäden zur Verfügung zu leisten, als die zur Verfassung führenden Steuern.

Es ergibt daher an sämtliche Unterstützungsempfänger die eindringliche Warnung, von Kennwert fernzubleiben, andernfalls das Fürsorgeamt sich genötigt sieht, ihre Unterstützung mit anderer Wirkung einzustellen. Die Rozzia werden in kürzester Abständen solange wiederholt, bis der letzte Unterstützungsempfänger zur Einsicht gekommen ist.

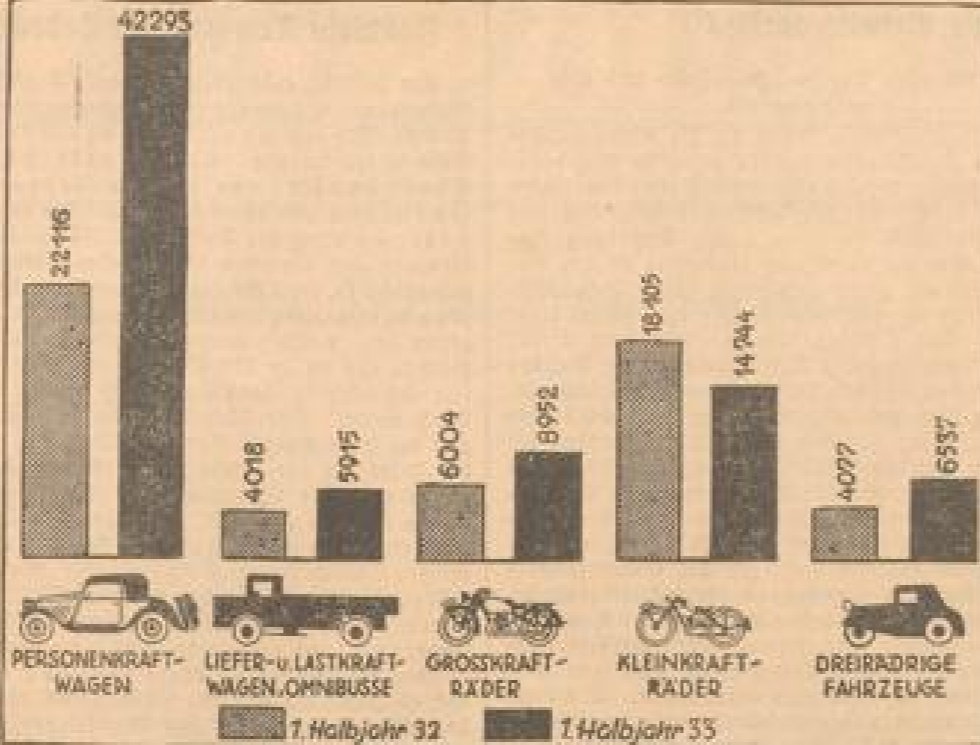
## Mannheimer Sendungen

Erstlichstweil nimmt sich der Südwest in den letzten Monaten etwas mehr der städtischen Mundarten an. In den letzten Wochen hat sich ein gewisses Interesse an den Mundarten in Mannheim zu dem Recht kommt, das ihr von lange her. Der Mannheimer Mundartverein (M.M.V.) hat durch seine ständige Tätigkeit (von 1910 bis heute) auf angenehme Weise unterhalten und reiche mit dem Hörspiel „Bei Kroschbald und einander“ einen weiteren Erfolg an. Es war zunächst Mannheimer Humor, der, mit viel Witz und Ironie, in richtiger Form den Mannheimer Mundartverein wurde und der auch den mit der Zeit nicht zurückbleiben dürfte, wenn man in Mannheim denkt und spricht. Die zur Förderung der einzelnen Auftritte eingeladenen Künstler haben bei den Hörern den städtischen Mundarten, wie überhaupt durch geschickte bewährte Gestaltung der Gesamtleistung verdient wurde. Schlußwort: In der nächsten Zeit wird es auf und ab sein mit der Verbreitung einer richtigen Stimmung.

Das einflussreichste neue Mannheimer Lied „Mei Mannchen du, löst dich mit mir vergliche“ dürfte wohl das weiteste Verbreitung finden. Die Aufnahme ist von der Dichtung würdig: Rich B. G. Kretz, Peter Kamm, August Kamm, Otto Schmitt, Anna Brecken, Robert Vogel und von nicht von dem bereits bekannte Edmund Weitzmann. Die von Herrn Kretz für das Stück, wobei ihnen ihre Mannheimer Sprachkenntnisse zu schätzen kommen.

Die Berufslehre wurde am Dienstag, am 14. Uhr, durch den Fernsprecher nach K. 2, 16 ge-

# Deutschlands Kraftfahrzeug-Erzeugung im Wachjen



Unsere Gegenüberstellung der deutschen Kraftfahrzeug-Erzeugung im ersten Halbjahr 1932 und im ersten Halbjahr 1933 zeigt, wie günstig sich die deutsche Kraftfahrzeug-Erzeugung der Reichsregierung in Verbindung mit dem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung andeutet. Die Erzeugung an Personenkraftwagen hat sich fast verdoppelt. Nur die Zahl der dreirädrigen Kleinkraftfahrzeuge weist eine Verringerung auf.

zufen. Dort war durch Unvorsichtigkeit mit offenem Licht ein Feuer ausgebrochen und ein Auto in Brand geraten. Beim Eintreffen des Feuers war die Gefahr durch den Wohnungsbrand bereits beizugehen.

\* Der Seemannsverein „Proffan“ bestimmte in seiner letzten Versammlung Herrn Jakob Bed zum Vorsitzenden. Dieser ernannte die Herren Karl Gauer zum stellvertretenden Vorsitzenden, Fritz Gauer zum Kassierer, Vol. Wegel zum Schriftführer und Arthur Schwenger zum Schriftführer. Der Seemannsverein und die Ortsgruppe der NS-Gesamtsvereinigung bestimmten ebenfalls ihre Geschäftsleiter. Herr Bed wurde zum Vorsitzenden gewählt. Er bestimmte die Herren Wolf zum stellvertretenden Vorsitzenden, Schönbeger zum Schriftführer, Dann zum Kassierer und G. H. Schmidt zum Schriftführer.

\* Ein besonderes Telegramm aus Kehl des Reichsparteitag der NSDAP führt, wie mitteilt, die Deutsche Reichspartei ein. Die Partei dankt allen Teilnehmern an der Reichsparteitag Gelegenheit, ihren dabei geleisteten Anstrengungen, Parteigenossen aus, und Kehlberg einen Weg oder eine Mitteilung zu senden. Das Telegramm kam vom 20. August bis einschließlich 6. September von jeder Mann bei allen Telegrammstellen aufzugeben und an einen bestimmten Empfänger in einem inneren Teil des Reichs gelangen. Ort gerichtet werden. Das Telegramm wird auf einem besonderen, eigens für diesen Zweck entworfenen Schmalblatt angefertigt, das auf der Vorderseite über einem Bild von Hakenkreuz- und Schwarz-Weiß-Fahnen die deutsche Reichspartei führt. Die Vorderseite zeigt, über dem Bild, die Sonne des Hakenkreuzes, die hinter dem Bild steht. Die Vorderseite zeigt, über dem Bild, die Sonne des Hakenkreuzes, die hinter dem Bild steht. Die Vorderseite zeigt, über dem Bild, die Sonne des Hakenkreuzes, die hinter dem Bild steht.

Die seitliche Gehalt blühte im Vorderboden häufig auf den Nebentüren, nicht der Fenstermitte. Einmal sah ich ein Kind in der Hand. Wendrich erwiderte: „Das ist ein Kind, das nicht entzogen. Das aber auch unangenehm viele albenen Person, die verrückte Schokolade, das ist ein Kind, das nicht entzogen. Das aber auch unangenehm viele albenen Person, die verrückte Schokolade, das ist ein Kind, das nicht entzogen. Das aber auch unangenehm viele albenen Person, die verrückte Schokolade, das ist ein Kind, das nicht entzogen.“

## Filmrundschau

### Die Palast-Kinostücke in neuer Gestalt

Das Palast-Kino, das zu den besten Kinostücken unserer Stadt zählt und das auch bald nach dem Auskommen des Filmjahres gewesen ist, hat in den letzten Tagen einen vollständigen Umgestaltungsprozess durchgemacht. Das Kino ist ein richtiges Kino geworden, das man sich nicht wiederholen kann.

Am den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, hat man sogar zwanzig Sitzplätze herausgenommen, so daß das Theater heute nur noch 500 Plätze aufweisen hat, wobei die neuen Sitzplätze achtzig Zentimeter von einander entfernt sind. Durch den geringeren Raum war es möglich, am Eingang eine Wand einzusetzen, mit der ein einstufiger Vorraum geschaffen wurde. Eine größere Umgestaltung hat auch die Bühne erfahren, die einige Meter vorgezogen wurde und bei der auch der frühere Orchesterraum in Wegfall kam.

Während für das Kino wirkt sich die gerade Linie der Bühne aus, die jetzt dem ganzen Orchesterraum seine alte schöne Form durch die Flächenbetonung gibt. Verschwunden sind die Stützen und die Gemälde, die Ursache in den Raum brachten. Der Goldrahmen der Bühne, der der Bühne in der Richtung der Bühne einen harmonischen Abschluss gibt, bietet dem Auge einen angenehmen Anblick. Eine aus weichen Angelampen bestehende geschmackvolle Deckenbeleuchtung hat die alten Leuchten abgelöst.

Gefördert wird der neuzeitlich hergerichtete Raum durch eine sehr abgestimmte Farbgebung in rot, gelb und beige. Jede Aufmerksamkeitsverteilung wurde vermieden, so daß sich der Besucher in dieser Umgebung wohlfühlen muß. Auch auf dem Balkon hat es einige Änderungen gegeben. Während die Balkonfläche, die erst vor einigen Jahren erneuert wurde, gelblich ist, erhellte man die Flächen, um von allen Seiten und einen guten Blick auf die Bühne zu ermöglichen.

Die bisher schon gute Tonwiedergabe im Palasttheater ist jetzt noch erheblich verbessert worden.

Wendrich sah zur nächsten Dienstverpflichtung. Dieser Gedanke! Dieser — — — Natürlich, nur Hildebrand war an der Geschichte schuld! Hatte er das Bild der richtigen Frau Premier geschickt, dann wäre das ganze Theater nicht zu Grunde gekommen.

Hildebrands Stimme meldete sich. Was es gebe, fragte er unglücklich. Wendrich machte eine Bewegung, als wollte er den Unschicklichen mit beiden Händen am Hals packen. Aber der Herr war ihm überlegen.

„Wissen Sie, was Sie sind, Hildebrand!“ schrie er ihm ins Gesicht. „Ein ganz ausgemachter Idiot sind Sie, sowohl — Ihre Frau Premier habe ich mir schon angesehen!“ „Na — und?“ fragte Hildebrand. „Was nichts na und! Diese Vogelstrecke können Sie sich in Spiritus leeren!“ Er schämte den Herr auf die Gehel, daß es knallte. „Da stimmt doch etwas nicht!“ riefte Hildebrand sich, als er feststellte, daß der Herr absteigend hatte. Und eine Stunde später bekam Frau Wittich den zweiten Herrenbesuch an diesem Vormittag. Hildebrand ging ohne viel Umschweife aus dem Haus. „Ich möchte mit Frau Premier sprechen!“ verlangte er und zog seine Karte aus der Tasche. Frau Wittich schaltete bedauernd den Kopf. „Die Dame ist gestern mittag ausgezogen.“ Hildebrand piff leise durch die Zähne. „Aber das ist doch nicht möglich! Mein Kollege behauptet, hier gewesen zu sein und die Dame angestrichen zu haben!“ Der Herr habe doch nur ein Zimmer, behauptete er, nicht wahr, und es sei doch richtig, daß die Frau Direktor der ihr gewohnt habe. Und daß sie ausgezogen sei, habe sie dem Herrn doch nicht sagen wollen, es wäre nicht gerade eine Unmöglichkeit gewesen. Hildebrand zeigte sich verständlich. Ob sie die letzte Adresse von Frau Premier wisse! Die Dame sei nämlich eine Bekannte von ihm, er habe sie besuchen wollen.

nachdem die Hände einen Kontrast erhalten haben und alle glatten Flächen überpaant wurden. Die geistige Eröffnung des umgebenden Theaters zeigte recht deutlich die Verbundenheit dieses Unternehmens mit der Mannheimer Bevölkerung. Die Nachmittags- wie auch die Abendvorstellungen waren bis auf den letzten Platz besetzt, im ganzen Haus herrschte Begeisterung. Der Hauptfilm „Der Stern von Valencia“, der erst vor wenigen Tagen in diesen Spalten seine Uraufführung fand, gefiel ebenso wie das gut gewählte Bespielprogramm.

Nach Schluß der Abendvorstellung versammelte sich ein kleiner Kreis von Freunden des Schauspielhauses zu einer schlichten Feier, bei der die soziale Verbundenheit der Leitung der Palast-Kinostücke mit den Angehörigen zum Ausdruck kam. Höhepunkt der kleinen Feier war die Ehrung einer Patrouille, die seit 15 Jahren in dem Unternehmen beschäftigt wird und einer Flakonmeisterin, die seit 12 Jahren gewissenhaft ihre Pflicht im Palast-Theater erfüllt.

## Alhambra: „Die Fahrt ins Grüne“

Es ist leichte Sommerware, diese „Fahrt ins Grüne“, die wir in der Alhambra erleben. Eine Fahrt, die Hermann Thoma, Lien Deyerl und Fritz Kampers mit uns unternommen, die bei einem Ausflügen auf einem schönen See beginnt und auf einer sehr bürgerlich-büchlichen Fahrt am Rand von Berlin endet. Da ist natürlich der selbe nette Junge, Braunschilling, verwöhnt und reich, der jedem Sport lieblich und einen richtigen Freundeskreis abendlich um sich versammelt. Das sein Bankier spielt macht, kann er nicht abnen. Jedenfalls macht er großzügig die Plätze mit und legt pöblich mittellos, ohne Hoffnung, ohne Bankkonto, auf dem Absatz der reichen, beralisten Stadt. Alle seine früheren Freunde und die Frau, die er mit Weisheit überhaßt und mit Luxus umgeben, haben ihn schnell verlassen. Er hat seinen in den Toren Berlins lernt er die Hoffnung wieder finden, beginnt ein neues Leben und ein neuer Aufstieg. Das er unglücklich vom steten Kavalier zum Bühnenarbeiter nimmt er weiter nicht traglich. Und eine kleine reizende Blondine tut ein übriges, um ihm sein neues Leben zu verhüten. Dieser Film, der nach dem Drehbuch von Franz Roth in der Regie von Max Deul entstand, hat nur den einen Anspruch: Unterhaltungsfilm zu sein. Er kennt kein Problem und keine sozialen Hintergründe. Es ist ein Film, der dazu geschaffen ist, in den Sommermonaten sein Publikum zu unterhalten und zu erheitern. Im Bespielprogramm: Ein Kabarett-Kurzfilm, ein Kulturbildstreifen von der Troier Wandbühnen und die Wochenschau, die, wie immer, interessante Bilder aus aller Welt bringt.

## „Schiffe an der Grenze“

Unter dem Titel „Schiffe an der Grenze“ hat die RFA, Esslingen a. M., für die Europa-Filmverleih AG, mit Unterstützung der Reichsregierung einen Kriminalfilm herbeigeführt, der den Krieg im Dunkel an Deutschlands Grenzen gegen internationale Schmutzlinge zeigt. In der Hauptrolle des Films erheben: Peter Voh, Fritz Kampers, Carla Corbelli, Peter Crelling, Eugen Kell, Oskar Sahn, Karl Koen, Reinhold Wöhe, Marie Reinwald, Friedrich Eitel. Das Buch schrieb Hanns Marschall nach Alfred von Helldorff-Rohlfen. Der Film gelangt am Freitag in den Kino-Kinostücken zur Aufführung.

## Sinweis

Polle Furd, die erste Soubrette-Sängerin der Waidhändler Scala, die Bornheim Walla und Tina Waffes in vielen glanzvollen Aufstellungen italienischer Opern, ist für ein Konzert gewonnen worden, das zusammen mit Frauensängerin vom Roten Kreuz am Donnerstag, 11. August, im Friedrichsplatz stattfinden wird. Die Künstlerin wird einige der Gesänge und Arien aus Opern von Richard Wagner, Richard Strauss und Puccini singen. Als Dirigent wirkt das Palasttheater unter Leitung von Rudolf Wernicke mit.

# Die blaue Insel

Originalroman von Hans Kirtbamer

Wendrich hörte dem Vortrag geduldig zu. So ein Vortrag machte er beifallen. „Was Sie meine Güte fragen, Warten — ich glaube nicht, daß Sie eine Insel zu hören bekommen!“ Frau Wittich hatte die Tür des Bediensteten geöffnet. „Das Bad ist ganz neu eingerichtet!“ riefte sie. Wendrich glaubte zu sehen, daß die Bedienstete ein ziemlich verblödetes Knechtchen hatte; bevor er sich aber genauer überzeugen konnte, hatte Frau Wittich die Tür wieder geschlossen. „Man könnte ganz nett hier zu wohnen!“ sagte Wendrich und schaute neben Frau Wittich unglücklich auf in hohen Grade unzufrieden in die Tiefe zurück. „Da werden Sie immer einen Defekt haben“, erklärte er es ein letztes Mal. „Wohnen elegant, wie ein letztes Mal. Wohnen elegant, wie ein letztes Mal. Wohnen elegant, wie ein letztes Mal.“







# Mannheimer Frauen Zeitung

Mittwoch, 23. August 1933

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

144. Jahrgang / Nr. 387

## Schwiegermütter in aller Welt

Von Helmut Brinkmann

Sehr hat sich bei uns — man könnte fast sagen: in allen Ländern — ein gewisses Vorurteil gegen die Schwiegermütter herausgebildet, das in den meisten Fällen zu Unrecht besteht. Zugegeben, das es unerbittliche Schwiegermütter gibt, aber es gibt eben solche Söhne und Töchter. In den meisten Fällen ist die Abneigung übertrieben, denn unmaßstäblich wird die gute Schwiegermutter erst dann, wenn sie ihrer Tochter bzw. ihrem Sohn Verhaltensmaßregeln für die Ehe geben will und sich in die Meinungsverschiedenheit der jungen Eheleute einmischt. Mit und nimmer verdient jedenfalls die Schwiegermutter sonder Abneigung und Zurückhaltung, wie ihr oft entgegengebracht wird. Ihre Tätigkeit hat doch letzten Endes nicht zum geringsten Teil dazu beigetragen, daß aus der Waise oder die Waise zu Liebespaar wird. Und schließlich müßten wir alle Mütter verdammen, denn bei jeder von ihnen wird doch einmal Schwiegermutter.

In Köning vor der Schwiegermutter, die schlaueste Köpfe oft vermissen, wird bei vielen Müttern die Schwiegermutter durch besondere Weisheit vorgeführt. Es ist sehr interessant, sich einen solchen Vergleich für den Umgang mit Schwiegermüttern einmal anzusehen. Das Volk der Japan in Ostindien z. B. kennt genau bis in alle Einzelheiten die beste Verhaltensmaßregeln in Umgang mit Schwiegermüttern. Bei jeder Gelegenheit muß der Schwiegermutter zum Ausdruck bringen, daß er sich in durchaus untergeordneter Stellung befindet, und muß zu jedem niedrigen Dienst für die Schwiegermutter bereit sein. Eine ähnliche ansehnliche Stellung nimmt die Schwiegermutter bei dem benachbarten Stamm der Neger. Ein dort nicht die Tochter von der Tochter im Hause der Eltern wohnt. Der Gatte erhält nur das Recht zu ihr zu gehen, sie zu besuchen. Nach jeder Seite muß er jedoch dabei verhalten, mit der Schwiegermutter in Verbindung zu kommen, es ist ein Ungehöriges, mit der erkrankten Schwiegermutter zu reden. (Wichtig wäre manchem Europäer dieser Brauch nicht unangenehm). Der Gatte der jungen Frau muß vor jedem Besuch vor ihr stehen, ob die Schwiegermutter vielleicht zufällig in dem Zimmer ihrer Tochter weilt. In diesem Fall muß er nicht einsteigen. Um seine Anwesenheit bemerkbar zu machen, beginnt er vor der geschlossenen Tür vornehmlich zu klopfen. Auf dieses Klopfen antwortet die Schwiegermutter, und der Mann zur Seite zu treten. Einmalige, die sie streng nach den weiblichen Sitten rufen, können das Außen als die einzige „Mutterkammer“ mit der Schwiegermutter.

Auch bei verschiedenen Papuschämmen sind ähnliche Bräute zu beobachten. Hier darf der Schwiegermutter die Mutter seiner Gattin nicht einmal antworten. Wenn er ihr zufällig begegnet, muß er mit demütigstem Gesichtsausdruck und abgemessenen Schritts an ihr vorbeigehen. Die Sitten der Waisensöhne sind vor, daß der Neuwahlmutter ein ganzes Jahr lang im Hause seiner Schwiegermutter zu wohnen. Er wird behandelt wie der niedrigste Diener und muß ohne Zutun zu den gewöhnlichen Arbeiten bereit sein. Die Schwiegermutter gewährt die Berechtigung einer Geldgattin, bei Schwiegermutter darf nicht einmal ihren Namen laut ausprechen und muß noch Wohlwollen vortragen, sie anzusehen. Unablässig muß er bereit sein, die Rechte auszuführen, kein Wort der Widerrede gegen sie zu sprechen, auch wenn sie, um ihn auf die Probe zu stellen, die unmöglichsten und unangenehmsten Arbeiten von ihm verlangt.

## Mutter Janzen / Von Fritz Droop



Mutter Janzen war die Schwägerin der kleinen Nordsee-Insel. Jeder Kurzauf mußte sie erleben. Sie war der unwiderlegbare Beweis für die Befreiung des Gläubers. Es fehlten noch vier Jahre, dann wäre sie hundert alt geworden.

Als Mutter Janzen geboren wurde, dachte zum ersten Male eine Eisenbahn durch Deutschland. Es konnte die Wagen, die ohne Pferd und Gai hin- und herfahren, nur vom Dampflokomotiv; aber ihre „Jungs“ waren schon bis Hamburg gefahren, und ein Entel war sogar flüchtig, ein richtiger Draufgänger, dem die schnelle Maschine nicht genügen wollte.

„Da unten ist ne dulle Welt“, pflegte Mutter Janzen zu sagen, wenn ihr ein redlicher Kurzauf von dem milden Getriebe in den Geruchstäben erzählte; die Phantasie malte ihr die Dinge wohl gar noch bunter aus.

So gingen Sommer und Winter in ewig gleichem Wechsel an ihr vorüber. Die Damen aus den Städten trugen jedes Jahr andere Kleider und Hüte; Mutter Janzen wachte nichts von der Mode, die anderen das feilliche Weisheitswort raubte. Sie hielt es mit den Völkern auf dem Felde oder mit den Möwen, die ihre Einsamkeit im Winter teilten; kaum daß der Kutschknecht ein anderes Pferd zeigte, wenn es eine neue Jode gab. Sonntags zog sie ihre alte Freizeitsucht an. Das Tuch, das sie dann um ihre beiden Schultern leitete, war auch schon ein halbes Jahrhundert alt.

Ob sie Mutter Janzen hundertlang vor ihrer Traube und holte alle, liebe Kunden herbei. Es war ein einigmal Versehen, daß ihr Dinerer Tag geschickt hatte, als sie seine Frau geworden war. Ueber, jedoch Jahre lange war sie Dinerers Weisheit, bis eine Sturmlut den kühnen Fächer in die Tiefe rief. In der Traube lag auch ein dantes Kindermaßchen. Das hatten Mutter Janzens In-

stige Finger für die Urenkelin geirrt, die in der Großstadt angekommen war und nun getauft werden sollte. Das Ereignis sollte gefeiert werden, und Mutter Janzen sollte verlesen müssen, zur Taufe zu kommen. Das hieß nichts anderes als: Mutter Janzen werde eine Stelle mit dem Dampfboot und der Eisenbahn machen; die erste Stelle in die weite Welt — mochte es noch so unglücklich klingen. Damit es keinelei Klatschen gäbe, hatte die Frau ihren Entel das Reichel geirrt und versprochen, Mutter Janzen an der Dampfboot-Kassette durch einen unerbittlichen Begleiter abholen zu lassen.

Am Abend vor der Fahrt nahm Mutter Janzen ihren Stock und Kleider. Über die weißen Dänen zum Meer. Dort sah sie lange und schaute mit weicher Augen über die endlose See. Ein kalter Wind trug ihre erhitzen Glieder. Als sie sich wieder erhob, um den Rückweg anzutreten, irrte sie in der Seele einen heftigen Schmerz. Kranke? Sie wachte gar nicht, was das war, und der Gedanke an den kommenden Tag ließ sie vollends schweifen, wenn jemand fragte, ob ihr etwas leide. Ein leichtes Fieber warnte sie vergeblich.

Dann kam die Stunde der Abreise. Mutter Janzen hand schon eine halbe Stunde vorher am Steg. In der Hand hielt sie die alte, aus Dänisch Zeiten kommende Reisetasche mit dem Eisenbügel, in der sie neben anderen Dingen auch ihre große Reisetasche mit den braunemordenen Nissen, ein Gebetbuch und den ebenso unentbehrlichen Strickkrampf mit einem Kiefern-Holzstück verpackt hatte.

Der Wind war ungeschlagen und trüb das Wasser aus dem Welt. Das Dampfboot geriet ein paar mal auf Grund, wodurch die Fahrt um das Doppelte verlängert wurde. Die Rührer mürrten laut, und die Kinder wurden lästig; nur wenn sie in die Nähe der Weisheit kamen, verirrte ihre Knechtlichkeit. Der Blick, der aus den blauen Augen Mutter Janzens kam, erfüllte sich die Hände mit erschütterter Schon. Lehner ahnte, daß hinter den vermittelten Jagen des gebärmten Gefährts heimlich der alte Dänen einer Kranke wartete.

Als der Dampfboot angelangt hatte, sah man Mutter Janzen auf eine Tragabahre. Ein Krug sorgte dafür, daß sie im Krankehande des Knechtortes sorgfältige Pflege fand; er wachte, daß ihre erste Stelle auch ihre letzte sein würde. Am dem Schiffe ermahnte, wollte sie weiterfahren; sie müsse mit dem Dampfboot zu ihren Entel, ihren Kindern „Jungs“. So lag sie zwischen Trauer und Willigkeit. Vor ihrer flackernden Seele lebten immer neue Bilder. Als die Heberkurve höher flog, glaubte Mutter Janzen sich auf einem großen Schiff. ... Sie wachte nicht, wo und wie es landen würde; aber es war überaus; es werde in einem Garten voll Glück und Ruhe sein. In diesem Glauben schlief sie fest ein. Sie war am Ziel.

Schwägermutter wird durch solche Sitten und Gebräuche nur immer das Verhältnis zwischen Schwiegermutter und Schwiegermutter herabgesetzt, was nur aus arabischer Überkommenen mittelalterlichen Knechtungen zu erklären ist. Die Einstellung zu der Mutter des Schwärmers bleibt jedem selbst überlassen. Bei anderen Völkern, sogar in europäischen Staaten können wir aber auch das umgekehrte Verhältnis zwischen Schwiegermutter und Schwägermutter beobachten. In manchen Ländern nimmt die Schwiegermutter eine besondere Bedeutung ein und der Schwärm ist der Ansehens, dem man jeden Wunsch zu erfüllen laßt. In Persien z. B. bildet der Schwägermutter — auch der zukünftige — den Mittelpunkt der ganzen Familie. Der Schwägermutter

wird möglichst mit noch größerer Liebe und Sorgfalt umgeben als der eigene Sohn. Ein lehrreiches Sprichwort bringt dieses Verhältnis treffend zum Ausdruck: „Für den Schwägermutter laßt sogar der Kahn-Fahrer, für den Sohn nicht einmal die Pfenne!“

Auch bei uns gibt es wohl freilich manche ältere Damen, die bei einmal einseitigen Schwägermutter zu halten laßen. Fast hebt aber trotz alledem, daß die „Hölle Schwägermutter“ meist gar nicht so schlecht ist, wie sie gemacht wird, und daß es in der Hand der Beteiligten liegt, ein gutes und vernünftiges Verhältnis zwischen Schwiegermutter und Schwägermutter oder -Töchtern zu schaffen.

## Die Berufsfrage

Ein neuer Aufgabekreis für die ältere Frau

Doch wir uns inmitten eines großen Umwandelungsprozesses der Frauenarbeit befinden, fühlen wir alle, man könnte fast behaupten, daß wir wieder im Felde einer Frauenbewegung stehen, einer anderen freilich, als sie vor uns fast dreißig Jahren die Welt erfüllte. ... Vielleicht aber ist dies auch die letzte Phase der ursprünglichen Frauenbewegung, die nicht mehr die Frau dem Beruf schenken will, sondern die die Wege weist zu neuen Aufgaben, die ihrem ursprünglichen Wesen entsprechen.

Es ist durchaus kein Zufall, daß sich heute von den jungen schulentastenden Mädchen der größte Teil den rein weiblichen Berufen zuwendet, und es ist kein Wunder, daß sich häufig neue Berufe für die Frau erschließen, auf denen sie zu wirken vermag. Der Begriff „Berufsfrage“ erscheint im ersten Augenblick ein wenig komisch. Denn von Beruf konnte man bei uns nicht sprechen, da die Frau nicht zu einem Beruf gezwungen wurde, sondern sie selbst die Berufswahl machte, wenn es gerade notwendig war. Diese wiederum waren vielfach, jederzeit einen nahegelegenen Menschen zu haben, dem sie ihre Kinder oder ihre Wohnung überlassen konnten. Wenn die Hausfrau darnieder lag oder eines der Kinder von den unermesslichen Kinderkrankheiten heimgeführt wurde — die Tante war da, die Tante half. Die Tante nahm auch die Schwägermutter oder Verwandten des erkrankten Kindes an sich, um die Aufzuchtsgelast zu vermeiden. Die Tante war aber auch jederzeit bereit, im Hause zu pflegen, Unschickliche zu machen, Krankenfuss zu bereiten, dem Patienten die Zeit zu vertreiben. Aber nicht nur in Krankheitsfällen war die Tante am Platze: Bei Gesellschaften sprang sie ein, sie dachte den Tisch und schmückte die Räume, sie half beim Kochen, sie versorgte die Kinder, die im solchen Tage meist im Wege waren. Oder: Wenn die Eltern zu einer Einladung, wenn sie ins Theater gingen — sofort war die Tante bereit, ihren Abend zu opfern, Heim und Kinder zu hüten.

Wird es heute überhaupt noch Tanten geben? Wo gibt es noch solche, aber sie haben als alleinlebende Frauen meist ihren Beruf, und kaum eine vermag heutzutage in der Familie zu wirken. Hier steht nun die „Berufsfrage“ ein: Die darf nicht so jung, sie soll gewissenhaft und durchaus vortrefflich sein. In den weichen jüngeren Generationen fehlt heute die besagte Hilfskraft, weil an allen Enden Antwort werden muß. Dieser Mangel wird vor allem bei irgendwelchen Zwischenfällen spürbar. Zwar kann die Hausfrau dann vortrefflich eine junge Danagehülfe einstellen. Doch das trifft durchaus nicht das Bedeulende. Denn hier geht es nicht allein um die zu leistende Arbeit, sondern um die Vertrauenswürdigkeit und die Intelligenz, die die Tanten auszeichnete und zugleich um Geduld und Würde, die sie den Kindern gegenüber besitzen muß. Der „Kundenkreis“ der Berufsfrage muß natürlich in erster Linie durch Empfehlungen in der näheren und weiteren Bekanntschaft und Verwandtschaft geschaffen werden. Man würde z. B. bei ihr anrufen: „Sie sind mir durch Frau X empfohlen worden. ... Wir gehen heute Abend aus. Würden Sie während dieser Zeit in der Wohnung bleiben und unsere kleinen Jungen beschüten?“ Oder: „Ich

## Schlank werden — aber mit Maßen!

Von Dr. med. et phil. Gerhard Benzner

Als Kaiserin den dreißigjährigen Nationalkongress in Karlsruhe besuchte, gestellte er mit ihren Worten gewisse „Verordnungen“ der zeitlichen „Justiz“, darunter vor allem die des übertriebenen Magereins. Die Maßnahme, die der holländische Kaiserin bei dieser Gelegenheit in die Herangehensweise seines Landes richtete, ist es nicht unwichtig; denn wenn schon die deutsche Frau im Land wieder auf die Weisheit kommen und die Zeiten eines „Ländchen“ weiblichen Wohlstandes hoffentlich endgültig vorüber sind, ist es doch immer noch eine kluge Sache, die Weisheit zu kontrollieren und abzuwehren, sie müßten schlechten Organismen treffen, wenn sie einmal ein mal Hund geworden.

Man wird in der Regel kein Arzt einen übermäßigen Fettsinn, wie er durch Überernährung, vor allem bei den Frauen, bewirkt wird, das Herz schon ein harmlos einmüde, durch unvorsichtige Bewegung oder Sport gefährlicher. Dieser ist das erste und wichtigste Ziel der Diätetik, und die Diätetik ist die Wissenschaft, die die Ernährung des Menschen zu kontrollieren und abzuwehren, sie müßten schlechten Organismen treffen, wenn sie einmal ein mal Hund geworden.

## Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit

Die Ernährung ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Eine ungesunde Ernährung kann zu verschiedenen Krankheiten führen, wie zum Beispiel zu Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Eine gesunde Ernährung hingegen kann diese Krankheiten vorbeugen und die allgemeine Gesundheit fördern.

Die Ernährung ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Eine ungesunde Ernährung kann zu verschiedenen Krankheiten führen, wie zum Beispiel zu Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Eine gesunde Ernährung hingegen kann diese Krankheiten vorbeugen und die allgemeine Gesundheit fördern.

Die Ernährung ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Eine ungesunde Ernährung kann zu verschiedenen Krankheiten führen, wie zum Beispiel zu Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Eine gesunde Ernährung hingegen kann diese Krankheiten vorbeugen und die allgemeine Gesundheit fördern.

## Die Ernährung des Menschen

Die Ernährung des Menschen ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Eine ungesunde Ernährung kann zu verschiedenen Krankheiten führen, wie zum Beispiel zu Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Eine gesunde Ernährung hingegen kann diese Krankheiten vorbeugen und die allgemeine Gesundheit fördern.

Die Ernährung des Menschen ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Eine ungesunde Ernährung kann zu verschiedenen Krankheiten führen, wie zum Beispiel zu Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Eine gesunde Ernährung hingegen kann diese Krankheiten vorbeugen und die allgemeine Gesundheit fördern.

Die Ernährung des Menschen ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Eine ungesunde Ernährung kann zu verschiedenen Krankheiten führen, wie zum Beispiel zu Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Eine gesunde Ernährung hingegen kann diese Krankheiten vorbeugen und die allgemeine Gesundheit fördern.

## Die Ernährung des Menschen

Die Ernährung des Menschen ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Eine ungesunde Ernährung kann zu verschiedenen Krankheiten führen, wie zum Beispiel zu Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Eine gesunde Ernährung hingegen kann diese Krankheiten vorbeugen und die allgemeine Gesundheit fördern.

Die Ernährung des Menschen ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Eine ungesunde Ernährung kann zu verschiedenen Krankheiten führen, wie zum Beispiel zu Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Eine gesunde Ernährung hingegen kann diese Krankheiten vorbeugen und die allgemeine Gesundheit fördern.

Die Ernährung des Menschen ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Eine ungesunde Ernährung kann zu verschiedenen Krankheiten führen, wie zum Beispiel zu Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Eine gesunde Ernährung hingegen kann diese Krankheiten vorbeugen und die allgemeine Gesundheit fördern.







Londoner Weizenkonferenz

Beendigung noch diese Woche?

London, 23. August. (Fr. Presse.) Die Londoner Weizenkonferenz...

und der Weizenkonferenz der Ostseeländer...

Süddeutscher Eisenhandelsverband

Wegfall der Eisenhandelsverbände...

Positionslösungen in Neubesitz

Weiter zurückhaltendes Publikum und Kulisse / Schluß auf der ganzen Linie schwach

Die Positionslösungen in Neubesitz...

Kündigungsrecht für Kunstseide-Syndikatsmitglieder

Berlin, 23. August. (Fr. Presse.) Die Kunstseide-Syndikatsmitglieder...

Berliner Devisen

Diskontsatz: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 7, v. K.

Table with columns for currency types and exchange rates.

Stetiger Getreidemarkt

Berliner Getreidemarkt vom 23. Aug. (Fr. Presse.) Die Tendenz am Getreidemarkt...

Wannheim Inklus

Das Inklus-Werkstoff der letzten...

Frankfurt Inklus

In der Haltung der Börse trat...

Frankfurt Inklus

Die weitere Entwicklung des...

Berlin abgelaufen

Die weitere Entwicklung des...

Londoner Metallbörse vom 23. August

Table with columns for metal prices and exchange rates.

Berliner Metallbörse vom 23. August

Table with columns for metal prices and exchange rates.

Berliner Metallbörse vom 23. August

Table with columns for metal prices and exchange rates.

Berliner Metallbörse vom 23. August

Table with columns for metal prices and exchange rates.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices and exchange rates.

Freiverkehrskurse

Table containing free trade exchange rates.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table containing continuous market quotations.



**Statt Karten!**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unseres teuren Entschlafenen

### Herrn Gebhard Litz

sprechen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtkaplan Müller für seine tröstenden Worte und den Niederbagger Schwestern der Herz-Jesu-Platz für die aufopfernde, liebevolle Pflege. Dank auch der Direktion und der Belegschaft der Katol. Werke A.-G. für den ehrenvollen Nachruf und allen Spenden.

Mannheim (Pumpwerkstr. 30), den 23. August 1935

**Frau Martha Litz und Kinder**

**Wanzen!**

Die eine 100%ige Beseitigung garantiert, ist rasch, mild, keine Ausschweifung, keine Hauterkrankung, keine Gefahr!

Desinfektions-Institut **A. & K. Lehmann**  
Mannheim, Hafenstr. 4, Tel. 23 88  
am Hauptbahnhof, Lager 100 in Besenweg, von Rhein und östl. Bahnhofen. — Kleinfächer für dieses Mittel infanterielles Kommando-Vertrieb am Platz.

**Ruhrkohlen**  
für den Hausbrand

**Union-Briketts**  
Ruhrzechenkoks  
für Zentralheizung durch

**Franz Haniel & Cie. Ld.**  
An den Planken P 3.13

**Amt. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**

Die Wähler von Wahlbezirk 1003, und zwar:  
Gruppe A Nr. 20 154 bis 20 088,  
Gruppe B Nr. 20 470 bis 20 099,  
Gruppe C Nr. 20 404 bis 20 201  
wählen für die Zeit vom 28. August 1935 an ab für 2 Jahre, an der Stelle der Wähler, die am 28. August 1935 nachmittags wegen Meinungsänderung gestorben sind, die Wähler, die am 28. August 1935 nachmittags wegen Meinungsänderung gestorben sind, die Wähler, die am 28. August 1935 nachmittags wegen Meinungsänderung gestorben sind.

**Entlaufen:**  
Drahthaariger Foxterrier (Rüde), weiß mit roten Schwanz, kaltem Charakter. Wiederbringer erhält gute Belohnung.  
Schwanenstraße 17, Fernsprecher 419 02.

**Café Odeon**  
am Tattersall (100) Tel. 449 594  
Heute Mittwoch: **Verklingerung**  
Eigene Konditorei - Täg. Künstlerkonzert!

## Für Wind und Wetter

Mit einem guten Schirm oder einem moos Regenmantel sind Sie gegen dieses Wetter geschützt. Nur gute Gebrauchsqualitäten. Vergleichen Sie Ware und Preise.



<b>Damenschirme</b> Kunst, 12-14 höbische Bord, und Griffe... 3.75	<b>Damenschirme</b> Kunst, 16-18 große Muster- Auswahl... 4.95
<b>Damenschirme</b> Kunst, 10-12 mod. Bezugsstoffe 2.45	<b>Kinderschirm</b> Celluloid und Holzgriffe... 95
<b>Herrenschirm</b> Haarseele mit ein- gebelegtem Griff... 4.95	

Der modische **Walfisch-Mantel** vorzügliche Summierung, beige, knielang bis 6.50

Der elegante **Kapuzenmantel** in beige, Knopf, bis 9.75

Der beliebte **Leopard-Mantel** in weiß, Knopf, bis 10.75

# KANDER

Seit 60 Jahren in Mannheim

## Kleine Anzeigen

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzgl. 10 Prozent Kreiswerbeführer

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 5 Uhr, für die Abendausgabe nachm. 2 Uhr

**Offene Stellen**

**Umstellungsbeamter**  
von all. nachgehens

**Lebensversicherungsgesellschaft**  
für Mannheim und Umgebung gesucht. Bekannter Sachmann mit Hosenkammer der Direction hierher. Nachmann 30000 Wechselbuchführung. Angebote mit Lebensversicherung u. Referenzen unter W 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9239

**Kundenwerberinnen**  
für Lebensmittel-Vertrieb sofort gesucht. Karbonist mit B 40 an die Geschäftsstelle. 7343

**Mädchen**  
erleidet vom 1. 9. u. 10. und 11. bis 11.11.1935. 11100  
Tel. Nr. 4, 4. 21. 7340

**Mädchen**  
für 12 Stunden Arbeit. 7342

**Stellen-Gesuche**

**bessere Hausangestellte**  
müßig, hilfsbereit, in der Küche bei eheleichen. Dame ab 40. Preis. Angebote unter B 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7344

**Saxophonist frei**  
18jähriges Mädchen  
mit Tenor, Klarinette und Bass. 7345

**Vermietungen**

**G 2, 19: Schöne 6-Zim.-Wohnz.**  
mit Bad und Zubehör, neu. 7323

**Laden mit Nebenraum**  
mit 20 m<sup>2</sup> Fläche zu verm. 7346, 4. Stad.

**2 schöne 6-Zimmer-Wohnungen**  
am Bahnhofsplatz (Stadt Westend), beheizt, vollst. mit allem Zubehör, neu. 7347

**sehr schöne 6-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, Balkon, 3. u. 1. St., vollst. zu verm. 7348

**Rheinstr., D 6, 7-8**  
2 St., 160 m<sup>2</sup>, 5 Zim., große 5-Zimmer-Wohnung, vollst. mit allem Zubehör, neu. 7349

**Schöne 4-Zimmer-Wohnung**  
mit Nebenraum, Bad und Zubehör, in bester, sonniger Lage am Hauptbahnhof, neu. 7350

**Große 4-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, W.C., en. mit Speiseraum, park. zu vermieten. U 11, 11.11.1935. 9240

**Donnersbergstraße 20, Lindendof**  
**3 Zimmer und Küche**  
mit einer Bad u. Waschküche, 1 Er. hoch, zum 1. 9. zu vermieten. Gebot, möbl. an 10 und 12 Uhr. 7341

**2 sehr schöne, große, sonnige, möbl. Zimmer**  
mit Fenster und 2 Betten, Bad, Küche und Badz. (Bett). Bei alljährlich. Besuch zu verm. 7342

**Elegant möbl. Herren- und Schlafzimmer**  
mit 11. Stuhl, Herings-Bett, zu vermieten. 7343

**4-Zimmer - Wohnung**  
beheizt, zum 1. 9. zu verm. 7344

**3- od. 4-Zim.-Wohnz.**  
mit Zubehör, neu, für 12 Stunden Arbeit. 7345

**Gut möbl. Zimmer**  
bei all. Dame sofort zu verm. 7346

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 7347

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 7348

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 7349

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 7350

**Automarkt**

**Herrenfahrer**  
erhalten 16 bis 17 Jahre Herrenfahrer, kleine Motor, ein abgestimmter Motor, 3000. 7351

**DRW**  
Die Cabriolets mit dem kleinsten Brennstoffverbrauch

**Mk. 1990.-**  
**Mk. 2495.-**  
**Mk. 2995.-**

**Opel-Limousine**  
mit Motor, neu, zu verm. 7352

**Kleinwagen**  
mit Motor, neu, zu verm. 7353

**2 Liter Cabriolett**  
mit Motor, neu, zu verm. 7354

**2 Liter Cabriolett**  
mit Motor, neu, zu verm. 7355

**2 Liter Cabriolett**  
mit Motor, neu, zu verm. 7356

**2 Liter Cabriolett**  
mit Motor, neu, zu verm. 7357

**2 Liter Cabriolett**  
mit Motor, neu, zu verm. 7358

**2 Liter Cabriolett**  
mit Motor, neu, zu verm. 7359

**Billig zu verkaufen:**

**1 Schinkenschneidmaschine**  
mit elektr. Antrieb

**1 Schinkenschneidmaschine**  
mit Handtrieb

**2 Käseschneidmaschinen**

**13 Schnellwaagen**

**Spez. Damen-Friseurgeschäft**  
mit Zentralheizung zu vermieten. 7360

**Rollschreibpult**  
mit Zentralheizung zu vermieten. 7361

**einmalige Gelegenheit!**  
Schlafzimmer, afrik. Birke, fein poliert, beste Qualität, modern, nur kurze Zeit zum Verkauf. 7362

**Spezialzimmer, schön pol., modern**  
Büfett, 100 cm hoch, Vitrolux, Ausmalung, 4 Polsterstühle. 7363

**Fahrräder**  
in bester Qualität, neu, zu verm. 7364

**Aluminiumbronze**  
dam. reis. billig zu verm. 7365

**Erika-Schreibmaschine**  
auf 20 Wörtern zu verm. 7366

**Küchenherd**  
mit Motor, neu, zu verm. 7367

**Geldverkehr**

**Darlehen**  
an Beamte, bei Kredit, 1000 Mark, 7368

**1000 Mark**  
an Beamte, bei Kredit, 1000 Mark, 7369

**Kreditkassa**  
an Beamte, bei Kredit, 1000 Mark, 7370

**Vermischtes**

**Unterrichten**

**Lernen Sie Italienisch!**  
beste Methode, 1000 Mark, 7371

**Ludwigs, 07, 15**  
7372

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**2-Zimmer-Wohnung (große Zimmer)**  
mit Zubehör zum 1. Oktober am Bahnhofsplatz, Tennisplatz oder Chiffon von Haus, 1000 Mark zu vermieten. Gebot, möbl. an 10 und 12 Uhr. 7373

**2 Zimmer und Küche; 2 leere Zimmer**  
von Rubin, Kubel, 1000 Mark, 7374

**1 Zimmer und Küche**  
mit Möbel, 1000 Mark, 7375

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Heirat**  
Diskretion zugeh. Zuschriften mögl. mit Lichtbild, das postw. zurückgehrt, unter B 5 44 an die Geschäftsstelle des Bl.